



Die Agitatorengruppe

Wie arbeiten wir auf dem Dorfe?

In der Spalte des Neuen Deutschen Landarbeiters lasen wir den Artikel "Schaff den Dörfem! Zschoppach will's", auch aus dem 1950 den Artikel "Schaff den Dörfem! Zschoppach will's".

Und Zschoppach hat ein Beispiel geschaffen!

Wie haben unsere Genossen das angefangen?

In der Abteilung Massenagitation beim Landesvorstand Sachsen. Im Verlauf der Versammlung tauchte die Frage einer verstärkten Agitation im Dorfe auf. Die Genossen kamen überein, eine Kommission zu bilden, die sich mit allen Fragen der Agitation für Zschoppach und die Nachbargemeinden befaßt.

Am festgesetzten Tag erschien außer diesem noch ein Vertreter der Abteilung Massenagitation beim Landesvorstand Sachsen. Im Verlauf der Versammlung tauchte die Frage einer verstärkten Agitation im Dorfe auf. Die Genossen kamen überein, eine Kommission zu bilden, die sich mit allen Fragen der Agitation für Zschoppach und die Nachbargemeinden befaßt.

Ein Genosse wurde für die gesamte Organisationsarbeit verantwortlich gemacht, ein Genosse für die Sichtwerbung, ein Genosse für die Herstellung der Dorfwandzeitung, ein Genosse für den Umsatz der Literatur, ein Genosse wurde mit der Leitung der Agitatorengruppe, die sich aus vierzehn Genossen zusammensetzte, beauftragt. Drei von diesen Genossen sind als Lehrer im Ort tätig, und das war für die Agitationsarbeit von großem Vorteil.

Welche Aufgaben * wurden den Genossen gestellt und wie wurden sie erfüllt?

Der Genosse für Sichtwerbung bekam den Auftrag, innerhalb von vier Wochen vier verschiedene Losungen in guter Schrift im Dorfe anzubringen; die notwendigen Helfer sollte er sich aus den Kreisen der Parteimitglieder selbst heranziehen.

Am Vorabend des 1. Mai waren die Losungen angebracht. Der Genosse für die Wandzeitung bekam den Auftrag, die Herausgabe einer Dorfwandzeitung zu organisieren. Dieser Genosse hingte zusammen mit seinen Helfern aus der Agitatorengruppe bis zum 24. April einen Schaukasten auf mit dem Thema: "Stimmung und Stellungnahme zum Landarbeiterschutzgesetz und zur Differenzierung." Am Vorabend des 1. Mai wurde die zweite Dorfwandzeitung mit dem Thema „1. Mai“ ausgehängt.

Der Leiter der Agitatorengruppe wurde für die Einladung sämtlicher Agitatoren zu den gemeinsamen Besprechungen sowie für die Ausarbeitung eines monatlichen Arbeitsplanes für die Agitatorengruppe des Ortes verantwortlich gemacht. Der erste Arbeitsplan stellte den Agitatoren folgende Aufgaben:

1. Agitation unter den Landarbeitern über die Durchführung einer Landarbeiterversammlung mit dem Thema: „Landarbeiterschutzgesetz und die Nationale Front des demokratischen Deutschland.“
2. Hausagitation unter den Bauern mit dem Thema: „Friedenshektarerträge und die Nationale Front des demokratischen Deutschland.“

3. Agitation unter den Frauen für den DFD und die Nationale Front des demokratischen Deutschland.

Die Landarbeiterversammlung fand bald danach statt und wurde von mehr als 80 Prozent der Landarbeiter besucht. Die Auswirkungen dieser Versammlung auf die Landarbeiter übertrafen alle Erwartungen unserer Genossen. Zunächst wurde der BGL-Vorsitzende der dortigen Landarbeitergewerkschaft durch die Versammlung ausgeschaltet, da er sich in der Abhängigkeit von Großbauern befand und Landarbeiterverträge abschloß, die die Durchführung des Achtstundentages auf dem Lande illusorisch machten. Dieses Ereignis hatte zur Folge, daß 14 — bisher nicht organisierte — Landarbeiter Mitglieder der IG Land und Forst wurden. Weiterhin hatte die Versammlung den Genossen Agitatoren gezeigt, an welche Landarbeiter sie noch individuell herantreten konnten. Bei den anschließenden individuellen Diskussionen mit den Landarbeitern konnten acht Landarbeiter als Kandidaten für unsere Partei gewonnen werden.

Bei der Hausagitation unter den Bauern wurde besonders bei den Klein- und Neubauern die Notwendigkeit einer Neubesetzung der Differenzierungskommission erörtert, da diese bis jetzt völlig in den Händen der Großbauern lag. In der später stattgefundenen Versammlung der Bauern gelang es den auf diese Weise aufgeklärten werktätigen Bauern, die Differenzierungskommission völlig mit Neu- und Kleinbauern zu besetzen. Hierbei sind die Genossen allerdings über ihr Ziel hinausgeschossen, indem sie eine Differenzierungskommission ohne Berücksichtigung der Mittelbauern zustande brachten.

Durch individuelle Agitation unter den Frauen gelang es, vier Umsiedlerfrauen als Kandidaten für die Partei zu gewinnen.

Zur Schulung der Agitatorengruppe wurde beschlossen, wöchentlich einen Schulungsabend abzuhalten. Folgende Probleme wurden an diesen Schulungsabenden behandelt:

- Friedenshektarerträge, Sollerhöhung, Differenzierung, Deutschlandtreffen der FDJ, Werbung für die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, Literaturvertrieb *

Zur letzten Frage wurde z. B. beschlossen, einzelne Bauern, Landarbeiter und Umsiedler zu besuchen und je nach dem zur Diskussion stehenden Thema die entsprechende Literatur zum Durchlesen auszuhändigen. Weiterhin wurden die Richtlinien für die Werbung zum Bezug der „Friedenspost“ besprochen.

Der Erfolg dieses Literaturvertriebes war bisher gut.

Alle Genossen der Agitatorengruppe haben sich verpflichtet, in ihren täglichen Gesprächen die Linie der Partei zu vertreten und aktiv für das Programm der Nationalen Front des demokratischen Deutschland einzutreten.

Die Tatsache, daß am 1. Mai von 575 Einwohnern mehr als 400 mit demonstrierten, beweist, daß unsere Agitatoren den ganzen Ort in Bewegung gebracht haben.

Wir wären den Genossen aus Zschoppach für eine Abbildung ihrer Dorfwandzeitung sehr dankbar. Die Redaktion